

Exkursion in den Nationalpark Bayerischer Wald

Mitglieder des Fördervereins Nationalpark Ammergebirge e. V., den auch die UIP unterstützt, informierten sich Anfang Juli bei einem dreitägigen Ausflug in den Bayerischen Wald.

Begrüßt wurde die Gruppe vom Leiter des Nationalparks, Dr. Franz Leibl, und es war kein Wunder, wenn bei seinem Vortrag Neid aufkam: Als 1970 der Nationalpark Bayerischer Wald eingerichtet wurde, stand sowohl die Bevölkerung dahinter (wegen der Aussicht auf Wirtschaftsaufschwung) als auch der Bayerische Landtag, der (nach mehrjährigem Streit) einstimmig den ersten Nationalpark (NLP) Deutschlands beschloss. Mit diesem Rückenwind konnte sich das Konzept „Natur Natur sein lassen“ auch gegen spätere Proteste durchsetzen.

Und dieses Konzept hat sich bewährt, wie die Besucher bei einer Wanderung auf den Lusen feststellen konnten: In den Hochlagen, wo nach Windwurf und Borkenkäferattacken die Bäume liegen bleiben durften, fand eine Vielzahl von Pflanzen optimale Bedingungen zur Wiederansiedlung vor und inzwischen ist alles wieder grün. Zitat Dr. Leibl: „Ein Borkenkäferbefall dient der flächigen Verjüngung der Bergfichtenwälder.“

Die Naturverjüngung funktioniert auch dank eines anfänglich radikalen und inzwischen sehr moderaten Schalenwild-Managements: Erlegt werden nur Wildschweine (wegen der Nachbarn und der Dorfenklaven) und Rotwild (Hirsche). Eine Ausbreitung des Rehwilds verhindern die Luchse. So finden sich in tieferen Lagen jede Menge junge Tannen, aber auch Buchen und Bergahorn.

Interessant ist der NLP als Wirtschaftsfaktor: Neben den 200 zum Teil hochprofessionellen Arbeitsplätzen im NLP, die der Frei-



Foto: Dr. Hans Ehrhardt

staat Bayern bezahlt, entstanden etwa 500 neue Arbeitsplätze im Tourismus. Außerdem erteilt die NLP-Verwaltung Aufträge an regionale Handwerksbetriebe. Zum Vergleich: Ein Forstbetrieb anstelle des NLP käme mit 80 Arbeitsplätzen (meist im Niedriglohnbereich) aus und die Wertschöpfung (Einnahmen aus dem Holzverkauf) ginge zum großen Teil nach München zum Finanzminister. Es hätte keine zusätzlichen Investitionen vor Ort und keinen Aufschwung im Tourismus gegeben.

Michael Großmann, seit Jahrzehnten für den NLP tätiger Förster und Leiter der Nationalparkwacht, kennt den NLP wie seine Westentasche. Bei einer Wanderung auf den

Lusen zeigte er den Besuchern, dass der NLP einzigartiges Anschauungsmaterial liefert für natürliche Entwicklungen. Nur wenn ein großes Gebiet über eine lange Zeit weg beobachtet werden kann, werden Zusammenhänge offenbar, die sich wieder an anderer Stelle nutzen lassen. Er stimmte die Förder-

vereinsmitglieder zuversichtlich, nicht nur weil nach der Gesetzeslage künftig viel mehr Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen, sondern auch weil sich die Einsicht durchsetze, dass es höchste Zeit ist, die noch vorhandenen Arten und deren Lebensräume wenigstens partiell zu schützen.

Bei dem anschließenden Spaziergang durch einen der alten Mischwälder des NLP staunte sogar ein anwesender ehemaliger Forstamtsleiter über die Tatsache, dass auf einem Hektar dieses unberührten Urwalds bis zu 1800 Festmeter Holz wachsen – mehr als doppelt so viel wie in einer Fichten-Monokultur.

Die Exkursion hat den Teilnehmern Mut gemacht. Denn wir können Vertrauen haben in die Natur und ihr die Umgestaltung des Waldes in einen ursprünglicheren Zustand überlassen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein Genuss für Auge und Seele!

Wo wir nicht eingreifen, laufen komplizierte ökologische Entwicklungen, die wir noch gar nicht alle verstanden haben, am besten ab. In einem Nationalpark können wir diese Abläufe studieren und anfangen, sie zu verstehen.

Hoffentlich gelingt es, das Ammergebirge als alpines Großökosystem, wo die Naturvorgänge weitgehend ohne menschliche Eingriffe ablaufen dürfen, zu schützen, bevor das Erhaltenswerte verloren geht!



Foto: Dr. Hans Ehrhardt

Traumfabe Lech

Ein neuer Wander- und Radlführer, der gleichzeitig ein schöner Bildband und kurzweiliges Geschichtsbuch ist.

Schon beim ersten Durchblättern würde man am liebsten die Wanderschuhe anziehen und aufbrechen. Die Fülle von Fotos weckt die Lust aufs (Wieder-)Entdecken. Wer glaubt, seine Heimat zu kennen, findet Bilder, die er wahrscheinlich so noch nie gesehen hat. Also nichts wie hin, zu Fuß oder mit dem Fahrrad! Dank einer genauen Beschreibung der teilweise unmarkierten Wege und einem Kartenausschnitt ist die Orientierung kein Problem. Ausführliche Hintergrundinformationen zu allen Sehenswürdigkeiten verhindern, dass man etwas übersieht. So kommt bestimmt keine Langweile auf.

Zwischen Landsberg und Füssen, im Lechtal und dessen Umgebung, liegen die 17 Tourgebiete, wobei unter den mehr als 40 Vorschlägen auch Ausflüge auf den Auerberg und den Hohenpeißenberg sowie nach Waal, Vilgertshofen und Rottenbuch sind. Die Pfade sind nicht unbedingt Geheimtipps, aber Wege, die wahrscheinlich nicht einmal alle Einheimischen kennen. Meist sind es Rundwege, die der Schondorfer Autor Dr. Walter Töpner vorstellt. Zwischen drei und sechzehn Kilometer lang sind die Wanderungen, bis zu 76 Kilometer die Fahrradtouren. Eine Zweitagestour auf dem LechErlebnisWeg zwischen Mundraching und Schongau erstreckt sich über 24 Kilometer.

Eine Kurzbeschreibung jedes Ausflugs hilft bei der Auswahl. Hinweise auf Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, besondere Veranstaltungen und weiterführende Literatur runden den Informationsteil ab.

Ausführlich sind die Sehenswürdigkeiten beschrieben, man kann also getrost den Kunstführer zu Hause lassen. Dafür muss man auch ein halbes Kilo schleppen.

Wer will, kann unterwegs auch ein Gedicht auswendig lernen, denn jeden Tourenvorschlag leiten Verse mehr oder weniger berühmter Dichter ein. Das Spektrum reicht von Joseph von Eichendorff über Joachim Ringelnatz bis Hans Schütz, der sogar mehrfach vertreten ist.



Dr. Walter Töpner
Traumfabe Lech
Wandern, Radeln und Entdecken zwischen Landsberg und Füssen

Bauer-Verlag Thalhofen
Softcover, Format: 14 x 23 cm,
240 Seiten
ISBN 978-3-95551-035-0
11,95 Euro

Der Lech (Foto: Wasserwirtschaftsamt)



Stellungnahmen zu Licca liber (Teil 2)

„Stakeholder“, also Betroffene, konnten zu der Onlinebefragung, die das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth vom 28.11 bis 18.2. 2014 in Augsburg, Kissing, Königsbrunn und Mering durchgeführt hat, eine Stellungnahme abgeben. Im letzten OHA war die Position der Lechallianz abgedruckt. Dort finden sich auch die zusammengefassten Ergebnisse der Befragung. In dieser Ausgabe folgen die Stellungnahmen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. und von E.ON. Weitere Informationen unter: www.flussdialog-liccaliber.de

„Licca liber“ für Menschen und Natur in Augsburg

Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e. V. zur Online-Befragung

„Licca liber – Der freie Lech“: unsere Vision ist eine Flusslandschaft mit Kiesbänken, Auwäldern und bewegtem Wasser. Stadtnaher Erholungsraum für die Menschen und mehr Rückhalteraum für Hochwasser ist realisierbar, wenn wir jetzt handeln.

Warum muss jetzt gehandelt werden?

Ziel dieses Projekts „Licca liber“ ist die Stabilisierung der Flusssohle bei gleichzeitiger Renaturierung des Flussabschnitts.

Die Stabilisierung der Flusssohle ist dringend, da sich der Lech aufgrund des fehlenden Kieses aus den Bergen immer weiter eintieft, das Grundwasser absenkt und möglicherweise Brückenfundamente unterspült.

Im schlimmsten Fall wäre der Lech (und auch die Kraftwerke) nördlich von Augsburg „auf dem Trockenen“.

Der Auwald leidet schon jetzt unter der Grundwasserabsenkung, einige Tier- und Pflanzenarten sind schon ausgestorben oder kurz davor.

Wie soll eine Renaturierung aussehen und was kann sie erreichen?

Durch eine Renaturierung vor allem oberhalb des Hochablasses wird der Lech breiter und struktureicher. Damit reduziert sich die Eintiefung und neuer Kies aus den Uferbereichen kann dem Fluss zur Schaffung neuer Kiesbänke zurückgegeben werden. Durch die Anbindung von Stadtwaldbächen an den Lech können Flussfische wieder zu ihren Laichplätzen kommen und Jungfische finden neuen Lebensraum. Davon profitieren seltene Fischarten, wie der Huchen oder Donaulachs. Der breitere Lech kann bei Hochwasser auch wieder den ufernahen Auwald fluten und damit Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen, die genau solche Bedingungen brauchen.

Nördlich des Hochablasses können die jetzt sehr steilen Ufer abgeflacht werden, so dass hier der Zugang zum Fluss für die Augsburger Bürger leichter wird und neuer Naherholungsraum gewonnen wird, wie es auch bei Wertach Vital zu sehen ist. Wo immer möglich, sollen Grundstücke im Eigentum des Staates auch für die Öffentlichkeit zugänglich werden.

Der breitere Lech kann auch Maßnahmen erfordern, die Kosten verursachen, z.B. das Verlegen von Wegen oder sogar einzelner Trinkwasserbrunnen. Dem gegenzurechnen sind aber der Rückhalt von Hochwasser und die Vermeidung von Flutschäden.

Welche Folgen hätte ein weiteres Wasserkraftwerk?

Im letzten freifließenden Abschnitt wäre eine Aufweitung des Flussbettes unmöglich und der kanalartige Verlauf wäre dauerhaft festgelegt.

Die Zukunft

Der Lech wird auch für die Menschen vielfältiger, erlebbarer, interessanter und naturnäher. Der befreite Lech wird neue Lebensräume schaffen. Er lädt zu Entdeckungen ein, weil z.B. neue Kiesflächen, Schmetterlingswiesen und Weidenwälder entstehen werden, und bildet den natürlichen Gegenpol für eine Erholung vom Alltagsstress.

So wird aus dem Notwendigen – der Sohlstabilisierung und dem Schutz vor Hochwasser – das Schöne: der befreite Lech.

Gez. Michael Mährlein

Erstellt von Irene und Dr. Klaus Kuhn

Fortsetzung von Seite 7

Stellungnahme von E.ON Kraftwerke:

Wasserkraft schafft Lebensräume

Die Regulierung des Lechs ist seit vielen Jahren eine verlässliche Grundlage für den stabilen Lebens- und Wirtschaftsraum Bayerisch-Schwaben. Erst hat die Eingrenzung des Wildflusses zusätzliche Siedlungs- und Nutzflächen geschaffen. Dann wurde mit Staustufen und dem Forggensee ein stabiles System mit effektivem Hochwasserschutz und Stromerzeugung aus regenerativer Quelle geschaffen. Dieses stabile System ist für die Landwirtschaft am Lech, für eine gesicherte Trinkwasserversorgung sowie für gewässerabhängige Ökosysteme wie Vogelbrutstätten, Auwälder, Moore und Feuchtgebiete eine wesentliche Voraussetzung. Weitere Beiträge der Wasserkraft zum allgemeinen Nutzen sind auch die Reinigung des Lechs von Tonnen Wohlstandsmüll, sowie der Schutz von Leben, Gesundheit und Eigentum der Anwohner durch den Hochwasserrückhalteraum im Forggensee. Darüber hinaus wurden durch die Stauseen vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung zusätzlicher Natur- und Erholungsräume in der Ferienregion Allgäu und Bayerisch-Schwaben geschaffen. Diese Potenziale wurden z.B. in den Gemeinden Rieden oder Lechbruck dazu genutzt, um begrenzte Uferabschnitte für die Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen und damit das Gewässer wieder erlebbar zu gestalten. Parallel hierzu werden auch Gewässerabschnitte bewusst vor intensiver Nutzung geschützt, um Rückzugsmöglichkeiten für seltene Tier- und Pflanzenarten zu schaffen oder diese zu verbessern.

Die stetige Verbesserung der ökologischen Qualität des Lechs gestalten wir mit

Mit der Errichtung von Fischaufstiegsanlagen wie etwa am Lechkraftwerk Kinsau sowie der vorgesehenen Errichtung von sechs weiteren Fischaufstiegsanlagen am Lech in den nächsten fünf Jahren mit einem Investitionsvolumen von über elf Millionen Euro, der Renaturierung von Gewässerabschnitten (z.B. Umgestaltung der Ufer im Stauraum Merching, Anbindung einer Grabenmündung in den Stauraum Kaufering) und gezielten Strukturverbesserungen leisten wir maßgebliche Beiträge zur Verbesserung des ökologischen Zustands des Lechs. Als Energieversorgungsunternehmen haben wir auch den gesellschaftlichen Auftrag, Strom möglichst umweltfreundlich, preisgünstig und zuverlässig für die Kunden bereitzustellen. Dazu nutzen wir auch die Wasserkraft des Lechs. In Form von langjährigen Konzessionen hat uns der Freistaat Bayern dazu den verpflichtenden Auftrag gegeben. Heute betreiben wir am Lech insgesamt 23 Kraftwerke und erzeugen im Jahr rund 1 Milliarde Kilowattstunden. Das ist ausreichend, um damit den Bedarf von rund 300.000 Haushalten im Jahr zu decken. Diese wichtigste bayerische erneuerbare Energie wollen wir weiterhin im Einklang mit Ökologie und Ökonomie für eine schadstofffreie Stromerzeugung nutzen.

Wir vertrauen auf unsere Gesprächspartner und den Dialog

Im Zeichen der Energiewende setzen Gesellschaft und Politik auf einen Ausbau der kohlendioxidfreien Stromerzeugung. Wir wollen unseren Beitrag dazu mit „grundlastfähigen“ und bei Bedarf abrufbaren Wasserkraftwerken leisten. Im Rahmen von Licca Liber vertrauen wir auf den begonnenen Dialogprozess und die unabhängigen fachkundigen Behörden, die für die nachfolgenden Genehmigungsprozesse verantwortlich zeichnen. Wir sind überzeugt, dass sich an der bereits vorhandenen Stützschwelle am Standort Lindenau eine Wasserkraftanlage im Konsens mit den Zielen von Licca Liber errichten lässt.

E.ON Kraftwerke, 21. Januar 2014

Der Lech südlich von Schongau am 26. Mai 1942



Foto: Dr. Heinz Fischer © Naturmuseum Königsbrunn

Früher floss der Lech in großen Schleifen durchs voralpine Hügel- und Moorland. Ein Großteil dieses heute überfluteten Talabschnittes war wegen seines Artenreichtums Naturschutzgebiet.

Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V.

Pressesprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Claudia Fenster-Waterloo
(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht
namentlich gekennzeichneten Artikel)
Hammerschmiedstr. 8a
86989 Steingaden
Tel.: 08862 932430
mail@german-editors.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen:

**Montag, 25. August 2014, 19:30 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2 in Peiting)**

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

Lagerhauskino

Schongau · Karmeliterstraße 5 · Telefon 08861/3941
www.lagerhauskino.pfaffenwinkel.net

Die Karte meiner Träume

Neues fantasiereiches Kino vom »Amelie«-Regisseur!

ab Donnerstag, 7. August, 20:00 Uhr